Philister vs. Künstler – die zentrale Textstruktur bestimmen

Info

Als **„Philister“** bezeichnet man einen kleinbürgerlichen, engstirnigen Menschen, einen Spießbürger. Im Sprachgebrauch der Studentenverbindungen nannte man ursprünglich einen „alten Herrn“, d.h. jemanden, der das Studium abgeschlossen hat und berufstätig ist, einen „Philister“.	Unter einer **„Satire“** versteht man eine ironisch-witzige, oft sprachlich überspitzte literarische oder künstlerische Darstellung menschlicher Schwächen. Oft werden auch gesellschaftliche Missstände oder Personen thematisiert, die Missstände verursachen.

1 Betrachten Sie Wilhelm Waiblingers Federzeichnung der Philister im Materialienteil der Klett Editionen (S. 102) und beschreiben Sie die dargestellten Personen.

2 Entwerfen Sie anhand von Joseph von Eichendorffs Satire „Krieg den Philistern“ (vgl. die Klett Edition „Der goldene Topf“, S. 104 f.) einen Cluster zu diesem Typus. Arbeiten Sie dabei in eigenen Worten heraus, was für den Philister kennzeichnend ist (Ziele, Werte, Lebenseinstellungen, Vorstellungen vom Lebensglück, typische Berufe usw.) und wogegen er sich ausspricht.

3 Prüfen Sie, ob und inwiefern Konrektor Paulmann, der Registrator Heerbrand und die eingeschlossenen Studenten „Philister“ sind. Beziehen Sie in Ihre Argumentation folgende Textpassagen ein: S. 12, Z. 22 – S. 13; S. 30, Z. 3–22; S. 71, Z. 19 – S. 72, Z. 22.

4 Beschreiben Sie nun das Gegenbild zum Philister, den Künstler Kapellmeister Kreißler (vgl. die Klett Edition „Der goldene Topf“, S. 103). Ergänzen Sie Ihre Beschreibung um Eigenschaften und Verhaltensweisen, die Künstler und Poeten wie Anselmus Ihrer Meinung nach kennzeichnen.

5 Verfassen Sie entweder

A aus der Perspektive des Künstlers ein Pamphlet (eine Kampf- und Schmähschrift) gegen die Philister. Setzen Sie dabei den angefangenen Text fort:

> Der Philister, das ist der Inbegriff des einfallslosen Normalmenschen, des Durchschnittmenschen, der sich für die Krone der Schöpfung hält. Das Wichtigste ist den Philistern ihre liebe Gewohnheit. Jeden Tag zur selben Stunde aufstehen, die Uhr aufziehen, denselben Weg zur Arbeit, aufpassen, dass man nicht ausrutscht, …
> Am Sonntag unternimmt der Philister mit seiner Familie denselben Spaziergang. Sein Weg führt ihn zur selben Gartenwirtschaft …
> Am liebsten …
> Wenn er etwas Ungewöhnliches entdeckt, ….
> Am wenigsten schätzt er …

Quelle: nach Rüdiger Safranski: Romantik. Eine deutsche Affäre. München: Hanser 2007, S. 198 f.

oder schreiben Sie

B aus der Sicht der Philister eine Verteidigungsrede ihres Daseins. Beachten Sie beim Aufbau der Rede folgende Struktur:
- Anrede der Anwesenden
- Vorstellung des Sachverhalts: Darstellung der Angriffe gegen die Philister; Darstellung der Angreifer
- Zurückweisung, Widerlegung der Angriffe
- Schlussfolgerung: zentrale Rechtfertigung des Philisters

6 Entwerfen Sie für Konrektor Paulmann und Registrator Heerbrand eine aktuelle Skizze zu Figuren und Bühnenbild (Typ, Kleidung, Bühnenbild, Requisiten, …). Erarbeiten Sie auch eine passende Sprechhaltung. Ein mögliches Zitat für Paulmann könnte sein: „Mit dem Anselmus ist nun einmal in der Welt nichts anzufangen“ (S. 30, Z. 3); Heerbrands Haltung könnte mit dem Satz charakterisiert werden: „Nun ist auch nicht zu leugnen, dass es wirklich geheime Künste gibt …“ (S. 81, Z. 2 f.). Stellen Sie Ihre Ergebnisse im Kurs vor und diskutieren Sie die Angemessenheit Ihrer Überlegungen.

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2017 | www.klett.de | ISBN 978-3-12-352586-5
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

NAME:

DATUM/KURS: